

## Statkrafts Positionspapier zur Ausgestaltung von Kapazitätsmechanismen

Statkraft analysiert ständig die Verbindung zwischen dem enormen Wachstum bei erneuerbaren Energiesystemen und den rapide abnehmenden Betriebsstunden konventioneller Energieerzeugung. Der Grad der Zuverlässigkeit der Energieversorgung wird mit der Zeit sinken, wenn eine erhebliche Anzahl der konventionellen Kraftwerke außer Betrieb genommen wird. Statkraft kann die politische Absicht nachvollziehen, ein „Sicherheitsnetz“ für die Gesellschaft zu schaffen, und unterstützt daher die Einführung von Kapazitätsmechanismen als wesentlichen Bestandteil der Energiewende, die die gegenwärtigen gesetzlichen Beschränkungen für die Stilllegung von Kraftwerken („Stilllegungsverbot“) so bald wie möglich ersetzen werden.

Die Einführung von Kapazitätsmechanismen ist mit Kosten verbunden. Kapazitätsmechanismen für Deutschland, die den gesamten Energiemarkt umfassen, könnten bis zu 2 Milliarden Euro pro Jahr kosten, was in etwa 10% der gesamten Subventionen für erneuerbare Energiesysteme entspricht und mit den Kosten für die Modernisierung des Hochspannungsnetzes vergleichbar ist.

Hinsichtlich der angemessenen Ausgestaltung der Kapazitätsmechanismen ist Statkrafts Auffassung wie folgt:

### **1. Eine kostengünstige und umweltfreundliche Reservekapazität planen**

Der forcierte Rückzug aus der Gaskrafterzeugung ist besorgniserregend. Diese Entwicklung steht den Bemühungen im Wege, sich so schnell wie möglich emissionsarmen Technologien zuzuwenden. Es stellt auch eine Verschwendung von Ressourcen dar, die günstigste Quelle der konventionellen Erzeugung im Hinblick auf Festkosten und Kosten der Reserveleistung aufzugeben. Auch wenn die Gaskrafterzeugung nicht subventioniert werden sollte, muss doch ein technologieabhängiges Umfeld günstige Kapazität bei geringen Emissionen belohnen.

Statkraft unterstützt nachdrücklich einen gut funktionierenden CO<sub>2</sub>-Markt (ETS) als Instrument, die Ziele der Verringerung von Treibhausgasemissionen zu erreichen. Gleichzeitig führen die gegenwärtigen Regelungen für die Förderung erneuerbarer Energien zu einem so starken Anstieg installierter erneuerbarer Kapazität, dass die CO<sub>2</sub>-Preise niedrig sind und das Emissionshandelssystem (Emissions Trading System [ETS]) keine Wirkung hat. Wenn die Entscheidungsträger das ETS nicht stärken, sollte man den Einsatz von Kapazitätsmechanismen in Betracht ziehen, um eine umweltfreundliche und flexible Erzeugungskapazität, die auf den Ausgleich der schwankenden Stromerzeugung durch erneuerbare Energiequellen abzielt, direkt zu unterstützen.

## **2. Kapazitätsmechanismen für Interkonnektoren-Kapazität offenhalten**

Besondere Aufmerksamkeit muss der Bedeutung von mehr Interkonnektoren-Kapazität überall in Europa eingeräumt werden:

- Kapazitätsmechanismen stellen aufgrund des Autarkiegedankens tendenziell nationale Lösungen dar und unterscheiden daher zwischen Interkonnektoren-Kapazität auf der einen und lokalem Ausgleich und Reservekapazität auf der anderen Seite.
- Bei der Verbindung des von Wasserkraft dominierten nordischen Systems (das energieabhängig ist) und dem System auf dem europäischen Kontinent (das kapazitätsabhängig ist) mit neuen Verbindungsleitungen handelt es sich gegenwärtig um die kostengünstigste Lösung für die Integration der Erzeugung aus erneuerbaren Quellen.

Daher ist es entscheidend, die Kapazitätsmechanismen für bestehende und neue Interkonnektoren-Kapazität offenzuhalten.

Da die Anbindung an das nordische System besondere Relevanz hat, sollte die Entwicklung von mehr Kabeln nach Norwegen (zusätzlich zu dem bereits geplanten Kabel NORD.LINK/NorGer) berücksichtigt werden.

## **3. Die Ungewissheit behördlicher Regelungen für die Marktteilnehmer so gering wie möglich halten**

Die Kapazitätsmechanismen müssen so leicht und so marktwirtschaftlich wie möglich und vollständig transparent im Hinblick auf die detaillierte Ausgestaltung und die Funktionen sein (z. B. in Bezug auf die Behandlung schwankender Stromerzeugung, die Speicherung und die Optionen des Demand-Side-Management [Laststeuerung]).

Parallel zur Einführung von Kapazitätsmechanismen müssen eindeutige Richtlinien für den beabsichtigten Grad der Zuverlässigkeit festgelegt und veröffentlicht werden und der tatsächliche Grad an Zuverlässigkeit muss kontrolliert werden (vorzugsweise in Zusammenarbeit mit Nachbarländern).

## **4. Sorgfältig konzipierte Kapazitätsmechanismen für den Gesamtmarkt einführen**

Angesichts des politischen Bestrebens, einen hohen Grad an Zuverlässigkeit der Stromversorgung zu gewährleisten, unterstützt Statkraft die Einführung von Kapazitätsmechanismen im gesamten Markt, da sie eine strukturelle Lösung bieten. Auf mehreren Märkten hat man mit diesen Modellen umfassende Erfahrungen gewonnen. Lehren, die aus diesen Märkten gezogen wurden, müssen bei der detaillierten Ausgestaltung einbezogen werden. Eine Kapazitätzahlung in Deutschland in Höhe von 15 Euro/kW/Jahr würde jährliche Kosten von weniger als 10% der berechneten Gesamtunterstützung für erneuerbare Energien ergeben. Kapazitätsmechanismen, die ausschließlich neue Kapazitäten unterstützen, müssen vermieden werden.

Als einfaches Modell können „direkte Kapazitätzahlungssysteme“ (simple Pauschalvergütung) dienen, die leichter umzusetzen sind und eine Übergangszeit absichern können.

Auktions- oder Obligationsmodelle, wie etwa in Großbritannien oder Frankreich in Vorbereitung, wären eine langfristige Lösung. Der Ansatz der „Versorgungssicherheitsverträge“ wirkt sich jedoch ggf. negativ auf den Energiemarkt aus, indem er eine faktische Preisobergrenze einführt und daher die Terminmärkte austrocknet.